

	<p>Objekt: Laborschale</p> <p>Museum: Stadtmuseum Dresden Wilsdruffer Straße 2 01067 Dresden +49(0)351 4887301 sekretariat@museen-dresden.de</p> <p>Sammlung: Vom Feld zur Zigarette</p> <p>Inventarnummer: SMD_1994_00264</p>
--	--

Beschreibung

Das Laborschälchen stammt aus dem firmeneigenen wissenschaftlichen Labor der Zigarettenfabrik Richard Greiling. Dies baute der an der Technischen Hochschule Dresden promovierte Lebensmittelchemiker Constantin Pyriki ab 1929 auf.

Ausführliche Beschreibung

Für Zigaretten werden Mischungen aus bis zu 30 Tabaken verwendet. Der Ernte der reifen Blätter schließen sich Trocknung und Sortierung nach Größe und Qualität an. Mit der Fermentation entsteht Rohtabak, der in Gebinde verpackt und versendet wird. Die Auswahl der Tabake erfolgt bereits in den Anbauländern auf dem Feld oder bei Auktionen durch im Auftrag der Zigarettenfabrik handelnde Fachleute.

Nach der Anlandung im Zollspeicher kommt der Rohtabak in die Fabrik, wo die Mischungen zusammengestellt werden. Danach erfolgt die Fertigung der Zigaretten – papierumhüllter Tabakröllchen mit oder ohne Mundstück bzw. Filter.

Bei der maschinellen Produktion umschließt das von der Bobine (Papierrolle) zugeführte Zigarettenpapier den zuvor geformten Tabakstrang. Nach dem Verkleben der mit der Marke bedruckten Papierhülle wird der Strang auf die richtige Länge abgeschnitten. Nun erfolgt das Einlegen der Zigaretten mit dem Markenaufdruck nach oben in gefaltete Verkaufsverpackungen. Nach dem Verschluss, dem Aufbringen der Steuerbanderole und der Zellglasumhüllung gelangen die fertigen Zigarettschachteln in Umverpackungen zur Auslieferung an den Handel.

Grunddaten

Material/Technik:

Glas

Maße:

Höhe: 3,2 cm; Durchmesser: 6 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1930
	wer	Jenaer Glaswerk Schott & Gen., Jena
	wo	Jena
Besessen	wann	
	wer	Greiling Zigaretten AG
	wo	

Schlagworte

- Tabak